

architectum

INTERNATIONALES MAGAZIN FÜR ZIEGELARCHITEKTUR

IN DIESER AUSGABE:

- Kombination aus Alt und Neu
- Mehr Raum durch Erweiterung
- Neue Nutzungsmöglichkeiten

#28

03 | 2019

www.architectum.com





CHRISTOF DOMENIG
CEO Wienerberger Building Solutions

GEBÄUBEBESTAND AUFWERTEN, ZUKUNFT SICHERN

Architektur kann einen großen Teil zu einer nachhaltigen sowie für alle lebenswerten Welt beitragen. Renovierung, Erweiterung oder Upgrade von Bestandsgebäuden mit Ziegeln sind mögliche Antworten auf wachsende Städte, Raumnot und übermäßigen Ressourcenverbrauch. Hier gibt es viele Wege, alte Gebäude mit den Vorzügen von moderner und funktioneller Architektur zu kombinieren, ohne ihren ursprünglichen unverwechselbaren Charme aufgeben zu müssen. Keramische Baustoffe bieten in jeder Hinsicht einen Vorteil, da sie natürlich, robust und dämmend sind, vielfältig eingesetzt werden können und dabei für eine architektonisch anspruchsvolle Ästhetik sorgen.

In dieser *architectum*-Ausgabe werden einige herausragende Beispiele präsentiert. Sie zeigen, wie vielfältig die Herangehensweisen sind, wenn es um die Aufwertung von Bestandsgebäuden geht, sowohl in der Optik als auch in der Bausubstanz, und auf welche unterschiedlichen Arten Baustoffe aus Ton deren Charakter hervorheben und unterstreichen können. Bei den Renovierungsprojekten geht es in erster Linie um die Wiederherstellung des ursprünglichen Stands der Nutzbarkeit, die Maximierung des Komforts sowie die Anpassung alter Ziegelgebäude an heutige Bedürfnisse und Standards. Die Erweiterungsprojekte dieser Ausgabe legen besonderen Wert auf Vereinbarkeit und bewahren Achtung vor der Gebäudesubstanz in allen Aspekten. Und jene der vorgestellten Objekte, die ein Upgrade bekamen, dürfen durch die vielfältige Wirkung von Ziegeln in ihren neuen Funktionen oder durch ihre modernisierten Nutzungsmöglichkeiten glänzen.

All diese Arten Gebäudebestand aufzuwerten und neu zu gestalten haben den Vorteil einer langfristigen Nutzung und Wertsteigerung der Objekte. Keramische Baustoffe prägen Stadtbilder und leisten ihren Beitrag nicht nur zu zeitgemäßer Architektur, sondern auch zu nachhaltigen Lösungen für unsere zukünftigen Generationen.

Viel Spaß beim Lesen!

Christof Domenig

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Wienerberger AG, 1100 Wien **VERLAG** Starmühler Agentur & Verlag GmbH, 1010 Wien, www.starmuehler.at
CHEFREDAKTEURIN Veronika Schuster-Hofinger (Wienerberger AG) **GRAFIK & DESIGN** Starmühler Agentur & Verlag GmbH,
Artdirector: Thomas Tuzar, www.starmuehler.at **LEKTORAT** Jorgchi Poll **DRUCK** BAUER MEDIEN Produktions- & Handels-GmbH
FOTO COVER +arch, Adela Palova **FOTO RÜCKSEITE** +arch, Adela Palova
WIENERBERGER AG WIENERBERGER BUILDING SOLUTIONS, A-1100 Wien, Wienerberg City,
Wienerbergstraße 11, T +43 (1) 601 92-10551, marketing@wienerberger.com,
twitter.com/architectum, youtube.com/wienerbergerofficial

www.architectum.com



08



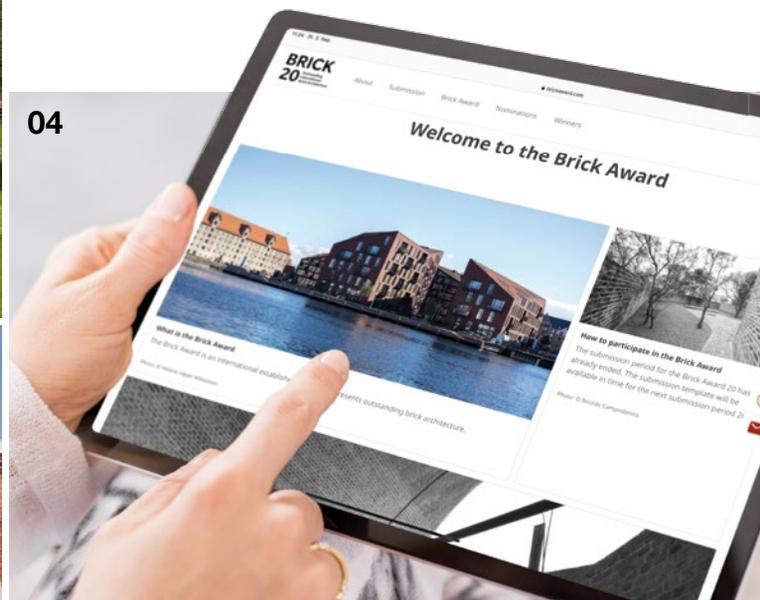
16



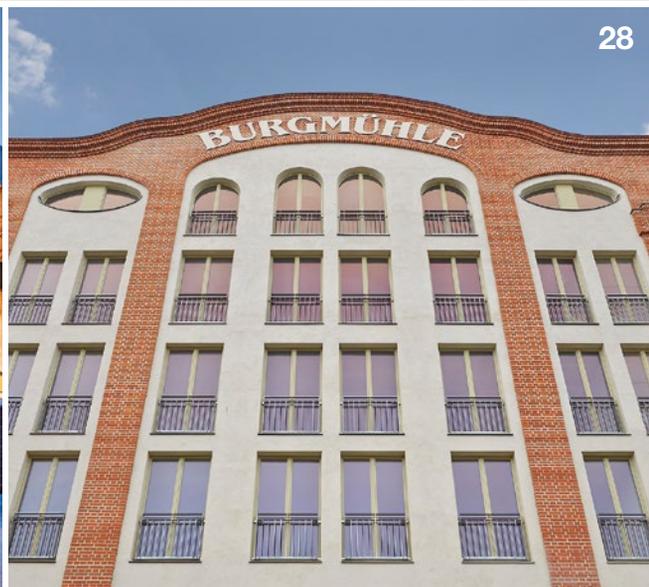
24



10



04



28



26

ERWEITERUNG

- 16 **AUS ALT UND NEU NACHHALTIG WERT SCHAFFEN**
Estland
- 20 **TRADITION IN MODERNEM KLEID**
Polen
- 22 **MIT AUSZEICHNUNG HOCH HINAUS**
Deutschland
- 24 **IN KURZER ZEIT ZU NEUEM GLANZ**
Frankreich

NEWS

- 04 **BRICK AWARD 20**

RENOVIERUNG

- 05 **„DAS PRINZIP DES FLUSSES“ – Interview**
Estland
- 08 **RENOVIERUNG DER KÖNIGSKLASSE**
Großbritannien
- 10 **ALTE GESCHICHTE IN NEUER AUFLAGE**
Norwegen
- 12 **SPIEL MIT DER LEICHTIGKEIT**
Frankreich
- 14 **EIN DACH WIE EIN CHAMÄLEON**
Slowenien

UPGRADE

- 26 **EINE ZWEITE HAUT AUS FASSADENZIEGELN**
Niederlande
- 28 **ÖKOLOGISCHER WIEDERAUFBAU FÜR DENKMALGESCHÜTZTE MÜHLE**
Deutschland
- 30 **ZIEGELFASSADE MIT LICHTSPIEL**
Tschechische Republik

BRICK AWARD 20: INTERNATIONALE AUSZEICHNUNG FÜR ZIEGELARCHITEKTUR

AWARD-KATEGORIEN

Der Brick Award 20 wird in den folgenden Kategorien verliehen:

Feeling at home: Einfamilienhäuser, Doppelhäuser und kleine Wohnprojekte.

Living together: Mehrfamilienhäuser

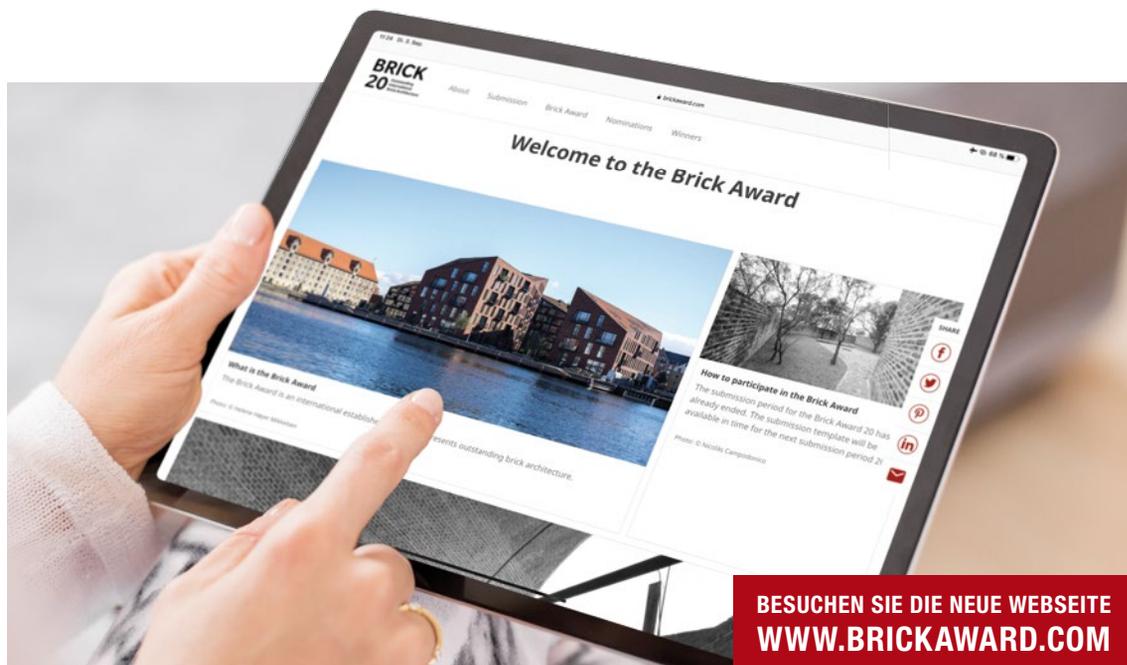
Working together: Geschäftshäuser, Büro- und Industriegebäude

Sharing public spaces: öffentliche Gebäude für Bildung, Kultur und Gesundheit, öffentliche Plätze und Infrastrukturprojekte

Building outside the box: innovative Konzepte und Einsatzmöglichkeiten von Ziegeln, Einsatz neuer Bautechnologien, Spezialziegelwerke, Maßziegel und neue Verzierungen

KRITERIEN FÜR DIE NOMINIERUNG

- Innovatives Design- und Architekturkonzept
- Keramische Baustoffe spielen eine große Rolle im Projekt (die Verwendung von Wienerberger-Produkten ist dabei jedoch keine Voraussetzung)
- Hohe Qualität in Bezug auf Ästhetik, Form und Gestaltung
- Zusammenwirken von Funktionalität, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz



Seit mehr als einem Jahrzehnt veranstaltet die Wienerberger AG alle zwei Jahre den internationalen Brick Award und bietet damit eine Bühne für exzellente Ziegelarchitektur und ihre Architekten. Jetzt stehen die 50 Nominierungen für 2020 fest.

Um zu zeigen, wie spannend, außergewöhnlich und modern Ziegelarchitektur sein kann, hat Wienerberger im Jahr 2004 den Brick Award ins Leben gerufen. Alle zwei Jahre werden seitdem Tonbaustoff-Projekte aus aller Welt in einem unabhängigen Wettbewerb für die Auszeichnung nominiert. Eingereicht werden können Projekte mit unterschiedlichsten keramischen Baulösungen: von Hintermauer- und Vormauerziegel über Tondachziegel bis hin zu Pflasterklinker. Eine internationale Jury aus renommierten Architekten vergibt den Brick Award in fünf Kategorien, wobei der Hauptpreis (ein-

schl. Categoriesieg) mit einem Preisgeld von 7.000 € dotiert ist und die vier weiteren Categoriesieger jeweils 5.000 € erhalten. 644 großartige Projekte wurden beim Brick Award 20 von Architekten aus 55 Ländern eingereicht.

NEUE WEBSEITE Seit Sommer 2019 zeigt sich die Brick-Award-Webseite im neuen Look. Im klaren und übersichtlichen Design werden alle Nominierungen im Detail präsentiert und Gewinnerprojekte zudem in spannenden Videos vorgestellt. Klicken Sie sich durch die jüngst nominierten Projekte für den Brick Award 2020 auf www.brickaward.com und lassen Sie sich von außergewöhnlicher Architektur inspirieren. Im Rahmen jeder Preisverleihung wird zudem das aktuelle Brick Book veröffentlicht, in welchem die 50 Projekte auf der Shortlist, einschließlich der Gewinnerprojekte, vorgestellt werden. Die neunte Version erscheint zur Preisverleihung im Juni 2020. 

Der Brick Award selbst ist 2019 ausgezeichnet worden: Mit dem Grand Prix von alpha awards in der Kategorie Marketing konnte der Brick Award die höchste Auszeichnung der Award-Branche im deutschsprachigen Raum erreichen.



DAS PRINZIP DES FLUSSES

1981 öffnete das Theater Ugala zum ersten Mal seine Pforten. Seitdem hat es sich zu einer Institution entwickelt, das von Kindervorstellungen über Musikaufführungen bis hin zur internationalen Klassik alle Stücke spielt. Für die Renovierung der außergewöhnlichen Spielstätte wurde das Architekturbüro R-Konsult beauftragt, das das Gebäude bereits ursprünglich geplant hatte.

Das Theater Ugala wurde vor 30 Jahren gebaut und war damals eines der modernsten Gebäude im Baltikum. Was ist die Herausforderung bei der Renovierung eines so prestigeträchtigen Gebäudes?

Architektin Irina Raud: Der Wiederaufbau eines Gebäudes, das vor 30 Jahren nach unserem eigenen Entwurf gebaut wurde, war eine interessante Herausforderung, zumal es nun unter Denkmalschutz steht – als ein Wahrzeichen der Architektur des 20. Jahrhunderts. Generell ist die Rekonstruktion eines bestehenden Gebäudes immer viel arbeitsintensiver als die Planung eines neuen Gebäudes. Du musst darüber nachdenken, was du behalten und was du hinzufügen sollst. Jeder Winkel muss neu gemessen werden. Eine gute Renovierung bedeutet, dass sie unbemerkt bleibt. Im Herbst 2016 wurde das Gebäude wieder geöffnet und unsere Intention war, dass die Besucher dann in ein erneuertes, aber keineswegs in ein neues Gebäude treten. Da die ur-

sprünglichen Ideen und Funktionen sich in all den Jahren bewährt haben, mussten wir keine grundlegenden Änderungen vornehmen.

Welche Rolle spielen die richtigen Materialien in diesem Zusammenhang?

Auch das Äußere des erneuerten Ugalas ähnelt der sogenannten alten Version. Würde man zwei Fotos vom alten und neuen Ugala nebeneinander legen, würden sie völlig gleich aussehen. Allerdings wurde der alte Fassadenstein komplett entfernt und durch einen ähnlich gestalteten und geschichteten roten Ziegel ersetzt. Deshalb hat die Zusammenarbeit mit Wienerberger für uns so gut funktioniert. Die im Werk Aseri hergestellten glatten roten Ziegel waren perfekt geeignet. Wo nötig, wurden darüber hinaus speziell für das Projekt entworfene Ziegel hergestellt sowie viele Ziegel- und Eckplatten eingesetzt, um dem ursprünglichen optischen Charakter des Theaters gerecht zu werden.

Die architektonische Idee eines in Terrassen aufgebauten Backsteingebäudes kam den Architekten beim ersten Besuch des Geländes.

»Es ist uns gelungen, das Gebäude so umzugestalten, dass es noch sinnvoller genutzt werden kann.«

Erkki Tammeleht,
Architekt R-Konsult

>



> Woher kam die Inspiration für das ursprüngliche Design?

Als die Architektin Inga Orav und ich 1969 den künftigen Standort des Theaters besuchten, war es ein grauer und regnerischer Tag. Auf dem Gelände gab es eine Reihe kleiner Schuppen mit Dächern, die vom Regen nass waren und vom Rost rot leuchteten. Die Dächer bildeten einen beeindruckenden hellen Kontrast zum grauen Himmel. Daraus entstand die Idee, dass das neue Gebäude rot – also aus rotem Ziegelstein – sein sollte.

Das Theater Ugala ist ein sehr spezielles und einzigartig starkes Gebäude, das sich aber dennoch in die umgebende Natur eingliedert. Wie schafft es Architektur, diese Harmonie herzustellen?

In der funktionalen und räumlichen Gestaltung von Ugala war der Bach, der durch das Gebiet fließt, unsere Hauptinspiration, ebenso wie die erhobene Grünfläche des Friedhofs im hinteren Teil des Geländes. In die Natur eingebunden, erhebt sich der Theaterpark in Form von Terrassen, geht mit seiner Struktur in die verschiedenen Ebenen des Gebäudes über und setzt sich bis zum Bühnenturm fort. Dies schuf eine Situation, in der ein großes Gebäude optisch nicht mehr so massiv wirkt, sondern als Teil der Landschaft wahrgenommen werden kann. Das war damals unsere ursprüngliche Intention, und die Idee kommt gut an.

Auch im Inneren basiert das architektonische Konzept auf dem Prinzip des Flusses: Wenn eine Person zur Garderobe kommt, sieht sie das Foyer – wenn sie in das Foyer kommt, sieht sie die nächste Etage. Dieses Prinzip in den Besucherbereichen, bei dem der Fluss von Raum zu Raum weitergeht, war uns sehr wichtig, ebenso wie die Tatsache, dass eine Wand der Besucherbereiche immer offen zum Theaterpark

ist. Die Natur ist daher immer ein Teil des Theatererlebnisses, sei es im Sommer, Herbst, Winter oder Frühling.

Wie wichtig sind Details bei so einem riesigen Gebäude?

Die Existenz origineller Details im Theatergebäude von Ugala ist von entscheidender Bedeutung. Angefangen bei der Wahl der Fassadenziegeln bis hin zu Türgriffen und Leuchten. Es ist eine Herausforderung, die ich immer gerne annehme. Schon im alten Ugala-Gebäude gab es bautechnische und innenarchitektonische Details, die man definitiv als speziell bezeichnen könnte, die man sonst nirgendwo sehen würde, weil wir sie im ersten Projekt neu erfunden haben.

Heutzutage werden viele Großhandelsprodukte verwendet, was der Grund dafür ist, dass die heutige Architektur normalerweise relativ wenig Details aufweist. Die Massenproduktion übernimmt die Oberhand und es gibt immer weniger originelle Lösungen, aber dennoch war es eines der Prinzipien der Renovierung Ugalas, so viel Arbeiten wie möglich von estnischen Produzenten zu verwenden. Auch die speziell für uns angefertigten Ziegel tragen ihren Teil zum einmaligen Charakter des Theaters bei.

Die Architekten legten großen Wert darauf, dass das Theater trotz seiner Massivität mit der umliegende Natur harmoniert.

»Im Falle des Ugala Theater mussten wir ein Gebäude mit einer klaren und starken architektonischen Aussage modernisieren, und dabei nicht die Essenz verlieren, die Ugala einzigartig macht.«

Anna Temmo, Architektin R-Konsult

v.l.n.r.: Irina Raud, Anna Temmo, Erkki Tammeleht



Durch die Renovierung erhielt das renommierte Theater eine komplett neue Außenhülle aus roten Ziegeln, die dem originalen Fassadenstein ähneln. Wo nötig, wurden Sonderanfertigungen eingesetzt.



Waren die Personen, die das Gebäude tatsächlich nutzen (Schauspieler, Mitarbeiter, Besucher etc.), in die Planung der Renovierung involviert? Wenn ja, wie?

Die Zusammenarbeit mit dem Theater war integraler Bestandteil des Wiederaufbauprojekts. Ihre Ideen und Vorschläge bildeten den Grundstein für unsere Arbeit. Zum Beispiel haben sich die Theatermitarbeiter ein Dach für die Café-Terrasse im zweiten Stock gewünscht. Die Rolle von Architekten besteht ja darin, eine angenehme Umgebung für die Nutzer der Gebäude zu schaffen. Eine Umgebung, über die die Menschen nicht nachdenken müssen, sondern die sie einfach nutzen können und sich darin wohlfühlen. So haben wir auch die Bewegungsmöglichkeiten des Publikums insofern verbessert, dass auch die Bedürfnisse von Menschen mit eingeschränkter Mobilität berücksichtigt werden, sodass sie sich in der gleichen Zone wie andere bewegen können und nicht isoliert werden.

Haben sich die Anforderungen an Theatergebäude im Laufe der Zeit verändert?

Aus Sicht des Publikums sicherlich nicht viel. Was einen Menschen interessiert, ist, dass er sich wohlfühlt, dass das dem Theater innewohnende Geheimnis bewahrt wird und dass die Künstler respektiert werden. Das Ziel der Architekten war und ist es, diese Art von Umgebung und Atmosphäre zu schaffen – einen Hintergrund, in dem sich eine Person in ihrem Tun gut fühlt und der ihr nicht das Solo stiehlt. ■



DATEN & FAKTEN

Projektname
Theater Ugala, Viljandi, Estland

Architekten
R-Konsult architects, Irina Raud, Anna Temmo, Erkki Tammeleht

Bauherr
Theater Ugala

Verwendetes Produkt
Terca Keramikziegel Red Smooth und Sonderanfertigungen

Jahr der Fertigstellung
2016



Das 500 Jahre alte Herrenhaus erhielt bei der Renovierung ein neues Dach aus traditionell hergestellten Tondachziegeln.

RENOVIERUNG DER KÖNIGSKLASSE

Es sind schützenswerte Wahrzeichen einer aufregenden europäischen Historie – Herrschaftshäuser, Burgen und Schlösser wollen für Interessierte und die Forschung erhalten bleiben. Im Vereinigten Königreich erhielt ein Herrschaftshaus ein neues originalgetreues Dach aus Zehntausenden handgefertigten Tondachziegeln.

Das Tudor-Herrschaftshaus The Wyne in Basingstoke, Sherbone St. John in Großbritannien ist ein historisches Juwel aus dem 16. Jahrhundert. Das Anwesen muss laufend in Stand gehalten werden, ohne dabei seine ursprüngliche Ästhetik zu verlieren. Zum Glück für das alte Gemäuer standen Denkmalschutz und eine originalgetreue Optik bei der Renovierung 2015 an oberster Stelle, als das 1.600 m² große Dach erneuert und alle 71.000 Dachziegel ausgetauscht wurden.

ORIGINALES VORBILD Erbaut wurde das Herrschaftshaus in den Jahren 1500–1520 als „Einfamilienhaus“



Nun arbeitet die Zeit an den Dachziegeln: Im Laufe der nächsten Jahre werden die Dachziegel durch die Witterung nachdunkeln und sich der originalen Optik immer weiter annähern.

die händische Herstellung ergab sich ein weiterer Bonus: Gegen eine freie Spende konnten sich Besucher mit ihrem Handabdruck im Dachziegel verewigen. Auf diese Weise gelangten 12.885 individuell signierte Dachziegel in die renovierte Dachfläche und es wurden rund 64.000 Britische Pfund an Spenden für die Renovierung gesammelt.

für einen Lord unter König Heinrich VIII. aus dem Hause Tudor. Seither war es stets in privatem Familienbesitz, bevor es 1956 an den National Trust UK übergeben wurde. Die gemeinnützige Organisation setzt sich für den Erhalt von Natur- und Baudenkmälern in Großbritannien ein und wollte, dass das neue Dach dem Original möglichst entspricht. So sollten die Tonziegel auf traditionelle Weise in Handarbeit hergestellt und der in der Region beheimatete Weald-Ton verwendet werden. Dieser Ton kommt von Natur aus auch im Boden unter dem Herrschaftshaus vor, und so bestanden schon die Ziegel des Originaldaches mit hoher Wahrscheinlichkeit aus diesem Ton. Durch

DATEN & FAKTEN

Projektname
The Vyne, Basingstoke,
Großbritannien

Architekten
Nick Cox Architects

Bauherr
Ken Biggs Contractors Ltd

Verwendetes Produkt
Keymer Traditional Antique
Dachziegel

Jahr der Fertigstellung
2018

UMFASSENDE RENOVIERUNG In der Vergangenheit wurden am Dach immer wieder kleine Reparaturen durchgeführt, aber dieses Projekt war die erste wirklich umfassende Dachsanierung seit mehr als 150 Jahren. Sämtliche Ziegel wurden ausgetauscht, die Schornsteine ab- und wieder aufgebaut, Latten und Kabel neu befestigt und neue Dämmstoffe eingebracht. Insgesamt wurde 18 Monate an diesem Restaurierungsprojekt gearbeitet. Seither ist nur mehr die Zeit und die Witterung am Werk: Die nahezu originalgetreuen Tondachziegel werden mit den Jahren – wie ihre originalen Vorgänger – authentisch nachdunkeln. ■

ALTE GESCHICHTE IN NEUER AUFLAGE

Für die Dachsanierungen mehrerer historischer Gebäude einer alten Kobaltmine in Norwegen wurden in einer Sonderproduktion Kopien der originalen Biberschwanz-Dachziegel angefertigt. So behält das heutige Museum seinen ursprünglichen Charakter aus 1790.

Das Freiluftmuseum Blaafarveværket in Modum in Norwegen ist seit 50 Jahren eine kulturelle Attraktion und für das Angebot in den Bereichen Kunst, Kultur, Geschichte und Natur weithin bekannt. Ursprünglich dienten die historischen Gebäude der Verarbeitung des blauen Minerals Kobalt, welches ab 1772 in einem nahe gelegenen Berg abgebaut wurde und der alten Fabrik sowie dem jetzigen Museum den Namen gab (Blaafarge = blaue Farbe). Um die Institution sinnvoll weiterführen zu können, wurde im Jahr 2016 die Sanierung der Dächer notwendig. Für Geschäftsführerin Tone Sinding Steinsvik kam dafür ausschließlich eine architektonisch authentische Lösung infrage, die 2018 mit dem EU-Preis für Pflege von Kulturerbe, dem Europa Nostra Award, ausgezeichnet wurde.

SONDERPRODUKTION IN HANDARBEIT Die Dächer der ältesten Gebäude, unter anderem die denkmalgeschützte Glashütte, bestanden noch aus originalen Biberschwanz-Dachziegeln aus der Zeit um 1790. Diese sollten im Sinne des Denkmalschutzes auch erhalten bleiben, befanden sich für eine Wiederverwendung aber in einem zu schlechten Zustand. Die Lösung war also, Muster der Originalziegel an das Wienerberger-Werk Eisenberg in Deutschland zu senden, das Kopien der alten Dachziegel mit gewellter Oberfläche herstellte und diese mit speziell entwickelten Cecilienhof-Engoben behandelte. Mit dieser Methode bekamen die Dächer einen authentischen Witterungseffekt und fügten sich wieder harmonisch in das Gebäudeumfeld ein.

DATEN & FAKTEN

Projektname
Blaafarveværket Museum, Modum

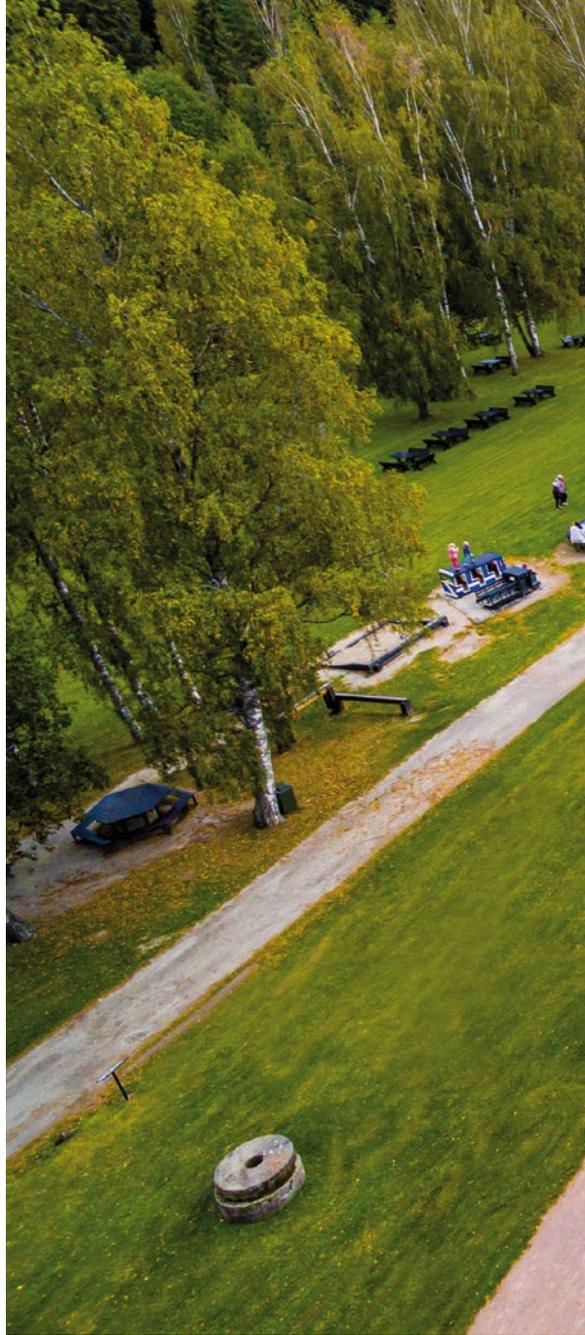
Architekten und Bauherr
Blaafarveværket Museum, Modum

Dachdecker
Buskerud Blikk AS, Drammen

Verwendetes Produkt
Koramic Straubing Biberschwanz-
ziegel, Farbe Cecilienhof, Spezial-
anfertigung
Koramic P451, Farbe Vieille
Victorian

Jahr der Fertigstellung
2016–2020

Die Kopien der alten Biberschwanz-Dachziegel mit gewellter Oberfläche wurden mit speziell entwickelten Engoben behandelt, um den richtigen Witterungseffekt zu erzielen.





Oben: Das Freilichtmuseum besteht seit über 50 Jahren und ist ein beliebtes Ausflugsziel in Norwegen.

AUTHENTIZITÄT ALS ZIEL Nach geglückter Renovierung der ältesten Gebäude ließ Steinsvik im Jahr 2017 weitere Holzhäuser mit Biberschwanzziegeln in dieser Methode bestücken. 2018 und 2019 folgten die nächsten Schritte: die Sanierung der Dächer der ursprünglichen Scheune sowie der kleineren Fachwerkhäuser. Hierfür wurden nun nicht mehr die handgefertigten Dachziegel benötigt, trotzdem sollte sich ein ganzheitliches Bild ergeben. Die Wahl fiel auf den Koramic P451 Vieille Victorian. Wo die Qualität der originalen alten Ziegel ausreichte, wurden diese abgetragen, gereinigt und wieder montiert. Wo neue benötigt wurden, ergänzte man. Bis 2020 werden noch weitere Dachsanierungen – unter anderem die des ehemaligen privaten Wohnhauses – stattfinden. Das Wichtigste wird auch dabei sein: ein respektvoller Umgang mit den denkmalgeschützten Gebäuden und optisch authentische Lösungen. ■

SPIEL MIT DER LEICHTIGKEIT

Architekt Ahmed Faouzi will dieses Projekt als neues, urbanes Wahrzeichen seiner Stadt verstanden wissen. So wurde die Sporthalle Pierre Mendès France in der Stadt Villeneuve d'Ascq im Norden von Frankreich im Sinne der Energieeffizienz saniert und bekam gleichzeitig eine neue, einladende Gebäudehülle. So kann die Halle weiterhin das kulturelle und sportliche Erbe der Stadt bewahren.

Die nordfranzösische Kleinstadt Villeneuve d'Ascq, am östlichen Rand der Stadt Lille, wurde schon 1996 zur sportlichsten Stadt Frankreichs gewählt. Kein Wunder, investiert die Stadt doch mehr als 10% des jährlichen Budgets in Sport und Bewegung. Ganze 27 Sporthallen finden sich in der Kleinstadt, die nur etwas mehr als 60.000 Einwohner hat. Eine davon ist die Sporthalle Pierre Mendès France im Stadtteil Prés, die 1984 erbaut und deren Sanierung 2018 abgeschlossen wurde. Die Sportstätte hat eine Gesamtfläche von 700m² und besteht aus zwei einstöckigen Gebäuden, wodurch Turnsäle und Umkleiden sowie Toiletten in getrennten Bereichen untergebracht sind. Heute zeigt sich die Sporthalle farbenfroh, offen und lichtdurchflutet – dem Architekten war es gelungen, eine luftige und gleichzeitig ausdrucksstarke Struktur zu schaffen, die den Besuchern bereits beim Eintreten ein Gefühl von Aktivität vermittelt.

GEERDETE BASIS Für das zweischalige Untergeschoss des Backsteingebäudes wurden Terca-Fasadenklinker verwendet. „Der Gebäudesockel soll den Anker zum Boden bilden und an eine Mischung aus Baumrinde oder Erde erinnern“, sagt Ahmed Faouzi, der städtische Architekt, über das ästhetische Konzept. Dabei kam der Terca Marono in Kastanienbraun mit einer bewusst rustikalen Oberfläche zum Einsatz. Neben den unregelmäßig braunen Grundklinkern fanden zahlreiche farbenfrohe Variationen desselben stranggepressten Ziegels in die Fassade. So entstand ein ungleichmäßiges, natürliches und

farblich akzentuiertes Gesamtbild der Sockelzone des modernen Sportgebäudes. Darüber thront fast schwebend die Sporthalle, die durch große Fenster und die leichte Konstruktion viel Licht in die Turnsäle lässt. Die Kombination von Ziegel-, Holz- und Stahlverkleidungen garantiert Langlebigkeit und verspielte, aber klare Ästhetik, die vom Gebäude seit der Sanierung ausgeht. „Es ist die robuste und beruhigende Seite der Ziegelbasis sowie die abwechslungsreiche Wirkung von Textur und Farben, die dem Volumen und der Höhe des Gebäudes erst seine Leichtigkeit geben“, so der Planer. Mit der neu sanierten Sporthalle hat die Stadt nicht nur eines der wichtigsten Gebäude der Stadt zukunftsfit gemacht, sondern auch die Umgebung mit einem modernen, bunten Gebäude aufgewertet. ◀

DATEN & FAKTEN

Projektname

Sporthalle Pierre Mendès France, Villeneuve d'Ascq, Frankreich

Architekt

Ahmed Faouzi

Bauherr

Rathaus Villeneuve d'Ascq

Verwendete Produkte

Terca Marono extra E1, Terca in glasiertem Ziegelblau, Grün, Gelb, Orange, Wassermelonengelb

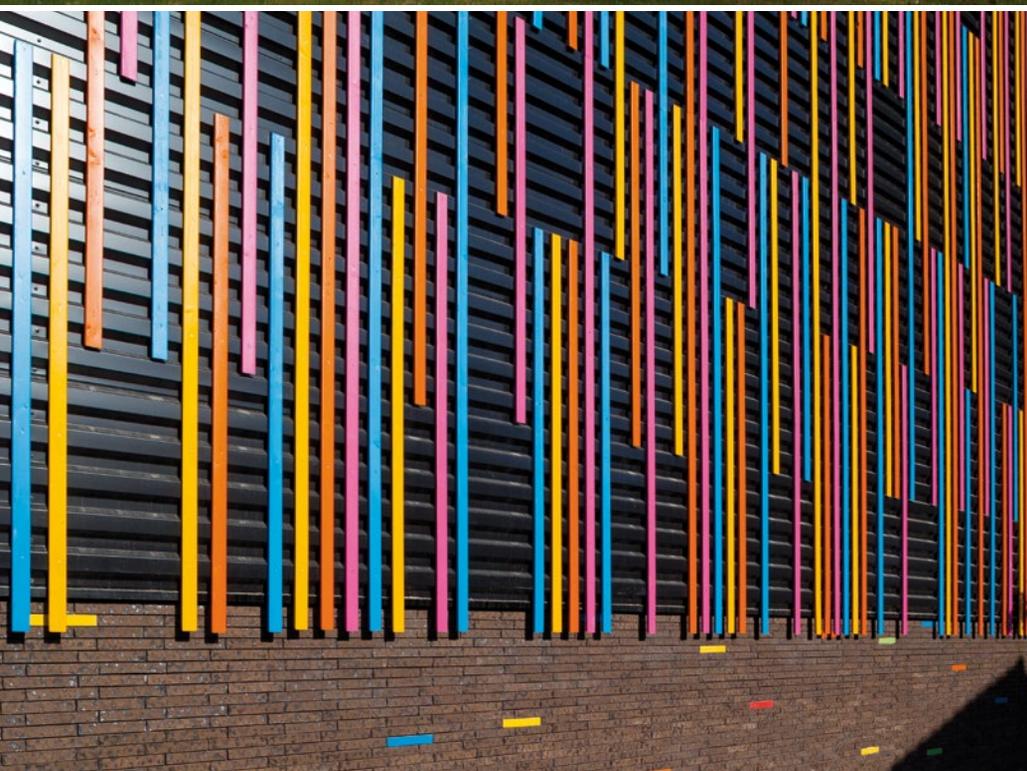
Jahr der Fertigstellung

2018



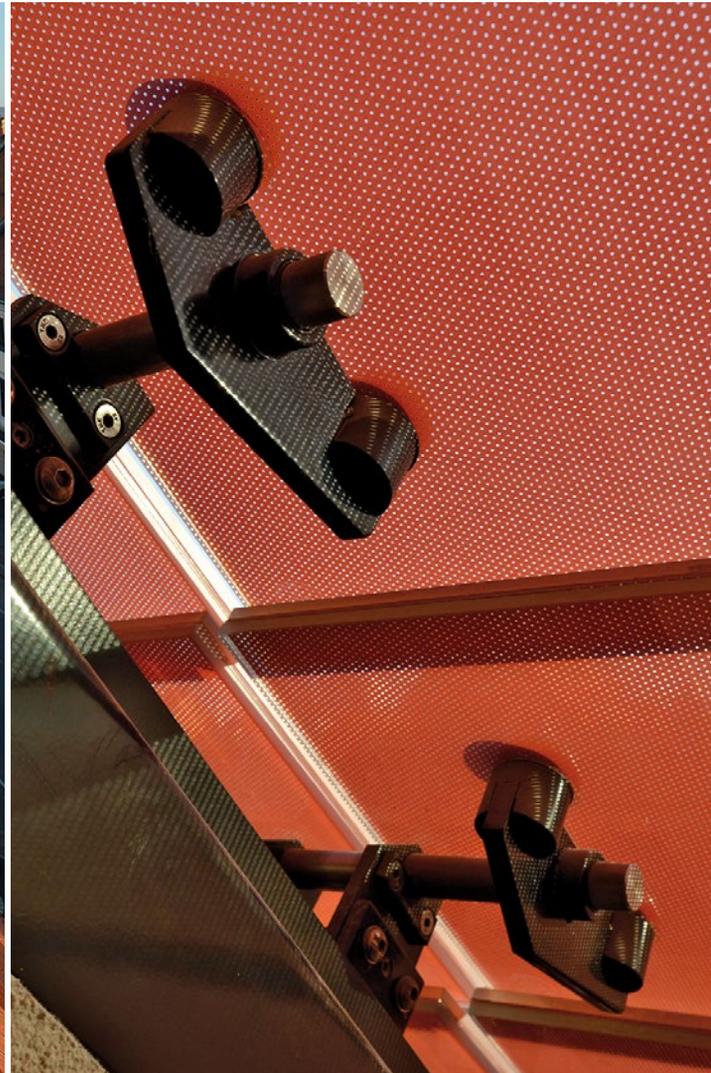
Durch die Wahl der natürlichen und nachhaltigen Materialien ließen sich Ästhetik und Funktionalität gut vereinbaren.

Die Sporthalle wurde mit der Renovierung zu einem farbenfrohen, offenen und lichtdurchfluteten Gebäude für die sportbegeisterten Einwohner.



»Es ist die beruhigende Seite der Ziegelbasis sowie die abwechslungsreiche Wirkung von Textur und Farben, die dem Volumen des Gebäudes erst seine Leichtigkeit geben.«

Ahmed Faouzi, Architekt



Oben: Im slowenischen Architekturraum ist dieses Projekt das erste, bei dem erfolgreich große Dachöffnungen in historischen, denkmalgeschützten Gebäuden realisiert wurden.

Rechts: Der neue Mansardenteil zeigt, dass es innovative und sehr ästhetische Lösungen gibt, wenn es um Dachfenster geht.



EIN DACH WIE EIN CHAMÄLEON

Dass eine weitläufige Dachschräge modern genutzt und umfunktioniert werden kann und gleichzeitig denkmalgeschützten Standards entspricht, zeigt die Renovierung des Hotels und Restaurants Maribor in Slowenien.

Der Hauptplatz in Maribor, genannt Glavni trg, ist umgeben von historischen Gebäuden. Dazu gehört auch das 1657 erbaute Haus am westlichen Rand des Platzes, welches jahrelang eine Bierbrauerei beherbergte, seit einiger Zeit allerdings nur mehr als ausgebrannte Ruine bekannt war. Schließlich wurde das Objekt renoviert und seine ursprüngliche Schönheit innen und außen wiederhergestellt, sodass es seit 2017 als Hotel und Restaurant Maribor wieder seinen Charme versprüht.

VIELSEITIGER NUTZEN Im vollständig erhaltenen Erdgeschoss befindet sich nun das Restaurant Gastilna Maribor – ganz im Sinne der alten Brauerei –, im ersten Stock wurden Konferenz- und Geschäftsräume geschaffen und die Mansarden wurden in Appartements und Hotelzimmer verwandelt. Der Denkmal-

DATEN & FAKTEN

Projektname

Hotel und Restaurant Maribor, Slowenien

Architekt

Gregor Reichenberg, Reichenberg Arhitektura

Bauherr

Galerija Gosposka

Verwendete Produkte

Tondach Biber in Natur Color rot

Jahr der Fertigstellung

2017

schutz des Gebäudes ließ dem Architekturbüro Reichenberg Arhitektura aus Maribor wenig Spielraum in der Veränderung des äußeren Erscheinungsbildes und auch die inneren Veränderungen waren eine große Herausforderung.

UNSICHTBARE AUSSICHT Das größte Potenzial des Objektes besaßen die riesigen, bislang ungenutzten Mansarden. Die Aufgabe der Experten war es hierbei, einen Kompromiss zwischen Historischem und Modernem zu finden. Aus diesem Grund sind alle verwendeten Elemente entweder original oder rekonstruiert – die meisten Bauelemente sowie ein Teil der Dächer konnten im Ursprungszustand erhalten werden, der andere Teil des Daches musste aufgrund von Verschleiß durch ein neues Stahldach ersetzt werden. Verwendet wurden auf der 3.500-m²-Fläche Tondach-Biber-Elemente in der Farbe Natur Color rot. In seiner neuen Version verfügt das Dachgeschoss über drei Etagen, die durch Dachöffnungen auf der Straßenseite mit viel Licht versorgt werden. Um das äußere Erscheinungsbild möglichst wenig zu verändern, wurden diese Öffnungen mit beweglichen Glaslamellen in der Regelmäßigkeit der Dachziegel und mit Blenden in derselben Farbe verwirklicht. So werden die Fenster beinahe unsichtbar und garantieren das historische Aussehen des Hauses. ■

Um das äußere Erscheinungsbild möglichst wenig zu verändern, wurden die Dachöffnungen mit beweglichen Glaslamellen in der Regelmäßigkeit der Dachziegel und mit Blenden in derselben Farbe verwirklicht.

AUS ALT UND NEU NACHHALTIG WERT SCHAFFEN

In Tallinn wurde die große Markthalle des Baltic Station Market um den Außenbereich und ein Steildach erweitert. Verschiedenfarbige Pflastersteine heißen hier nun alle Besucher willkommen und verbinden nicht nur Formen, sondern auch Menschen.

Die Charakteristika eines Marktes sind Vielfalt, Trubel, Austausch. Eine Markthalle muss aus diesem Grund unterschiedlichsten Anforderungen gerecht werden. Das versucht auch der Baltic Station Market im Norden Tallinns – ein großer Markt mit mehreren Funktionen, der seit 1993 besteht. Mit einer Erweiterung im Jahr 2017 sollte das Gebäu-

de aus den 1870er-Jahren nun zeitgemäßer werden und eine möglichst breite Zielgruppe ansprechen.

KOMBINATION AUS ALT UND NEU Trotzdem sollte der historische Charakter – etwa durch die Hauptfassade aus drei zweistöckigen Kalksteinlagern – bewahrt werden, sagt Raivo Kotov, Architekt bei KOKO architects in Tallinn: „Die Verschmelzung von Alt und Neu funktioniert beim Baltic Station Market besonders gut, da die Funktion dieses Gebäudes einen >



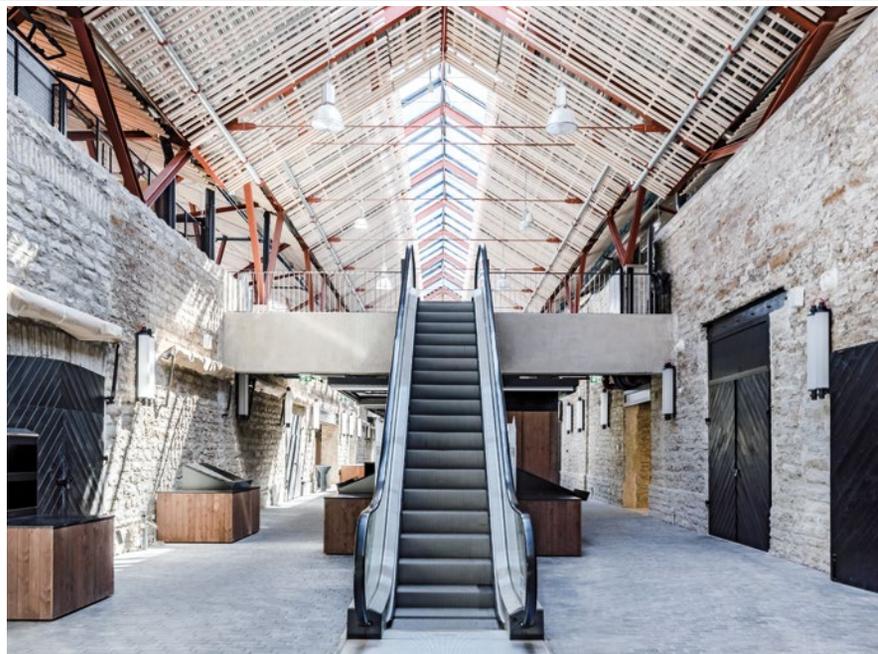
Das neu gestaltete Gebäude soll verschiedene Marktformen zusammenführen und mehrere Funktionen erfüllen.





»Wir haben nicht nur dem Markt neues Leben gegeben, sondern auch das Ambiente seiner Umgebung verbessert – durch einen öffentlichen Raum, in dem die Menschen zusammenkommen und sich entspannen können.«

Raivo Kotov, KOKO architects





Die Plätze im Außenbereich sind durch Rampen und Terrassen miteinander verbunden und laden zum Verweilen ein.



DATEN & FAKTEN

Projektname
Baltic Station Market,
Tallinn, Estland

Architekten
KOKO architects

Bauherr
Astri Kinnisvara

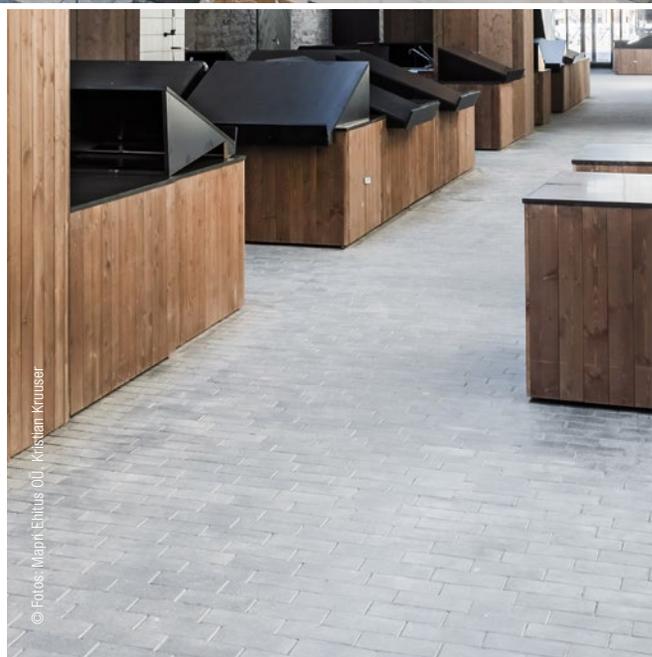
Verwendete Produkte
Penter Pflasterklinker
(Dresden und Westminster)

Jahr der Fertigstellung
2016

> hohen und offenen Raum erfordert.“ Der neue Anbau beinhaltet ein einheitliches Steildach, ein Untergeschoss für neue Funktionen sowie ein umgestalteter Außenbereich. „Wir legen großen Wert darauf, bestehende Ebenen unserer Projekte nicht zu ‚löschen‘ und zu ersetzen, sondern alte und neue Schichten zu integrieren und auf die Umgebung aufzubauen“, so Raivo Kotov.

IM GLEICHEN RHYTHMUS Innerhalb der Halle erstreckt sich der Markt nun über drei Stockwerke. Der vordere Teil des Daches ragt über das Gebäude hinaus und schützt so den Außenbereich. Hier setzt sich die stadtbildprägende Form des Daches im Rhythmus der Pflastersteine des erweiterten Platzes fort und verleiht ihm eine Einzigartigkeit. Wichtig dabei: langlebige und natürliche Materialien. Kotov: „Wir wollten sicherstellen, dass das Gebäude nicht nur nach Fertigstellung gut aussieht, sondern auch noch in 50 Jahren. Es muss in Würde altern. Und Ziegel ist eines der Materialien, welches dann immer noch elegant aussehen wird und sehr wertbeständig ist.“ Ein bedeutendes Ziel der Erweiterung war neben der Neugestaltung der Markthalle auch die Erhöhung des Wertes der Umgebung durch den Platz, wo sich Menschen treffen und entspannen können. 

Für die Erweiterung wurden Ziegel in verschiedenen Farben sowie keramische Fliesen in Ziegelgröße verwendet.



Schlichtheit und Einfachheit bestimmen das Erscheinungsbild des neuen Schulgebäudes. Die Dachziegel an der Fassade führen die streng horizontal-vertikale Optik des Gebäudes fort.

TRADITION IN MODERNEM KLEID

Architekten spielen mit Formen, Strukturen und Materialien sowie mit den Oberflächen ihrer Entwürfe. Beim Erweiterungsbau der Volksschule Johannes Paul II. in Psary nahe Breslau in Polen setzten die Architekten bei der Fassadengestaltung auf Dachziegel.

DATEN & FAKTEN

Projektname

Volksschule Johannes Paul II., Psary, Polen

Architekten

Mroziuk Architektura, Czernica

Bauherr

Baumatech, Wrocław

Verwendetes Produkt

Koramic Orea-9 in Naturrot

Jahr der Fertigstellung

2018

Dachziegel an der Fassade? Das klingt vielleicht etwas ungewohnt, doch die Planer dieses Erweiterungsbaus nahmen sich die regionale Bauweise mit verblendeten Fassaden zum Vorbild und fassten gleich das gesamte Gebäude – insgesamt 2.500m² Fassaden- und Dachfläche – mit Dachziegeln ein. Mit dem Koramic Orea-9 fanden sie einen hochwertigen Keramik-Dachziegel, der ihren Ansprüchen nach Minimalismus und Funktionalität gerecht wurde. Denn die richtige Form der Fliesen kombiniert mit einer geeigneten Verlegemethode schützt das Gebäude von allen Seiten vor der Witterung.

TRADITION AN DER WAND Dem ursprünglichen Schulgebäude wurde im Zuge des Umbaus 2018 ein T-förmiges Erweiterungsgebäude hinzugefügt, das durch einen Gang mit dem alten Schulhaus verbunden ist. Dieses Gebäude beinhaltet nun den Turnsaal, weitere Klassenzimmer und einen Gemeinschaftsraum mit Kochbereich sowie Lehrer- und Rektorzimmer. Krzysztof Mroziuk und Karol Pietrucha vom Mrozi-



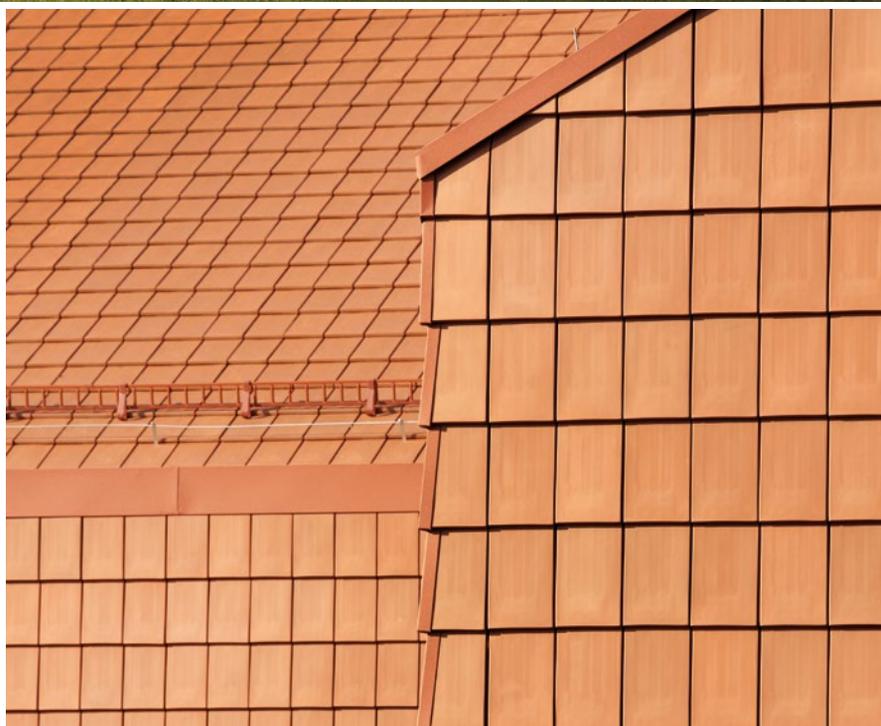
uk Architektura Studio in Polen planten den Erweiterungsbau und setzten sich vor Beginn der Arbeit mit der traditionellen Fassadengestaltung in der Region auseinander: „Insbesondere in der Umgebung von Breslau sind Ziegelsteine als Verblendung an den Fassaden üblich und so verwendeten wir Keramik-Dachziegel als Anspielung auf die typischen Fassadenelemente der regionalen ländlichen Bauten“, erklärt Architekt Krzysztof Mroziuk.

MINIMALISTISCH, SCHLICHT UND EINFACH An der Fassade des T-förmigen Erweiterungsbaus kamen neben Fragmenten aus wiederverwendeten Holzbrettern ausschließlich Dachziegel zum Einsatz. Wegen



Die Dach- und Fassadengestaltung bilden eine optische Einheit. Dachziegel eignen sich auch für die Fassadenverkleidung hervorragend.

seiner Größe eignet sich der Koramic Orea-9 insbesondere für große, durchgehende Flächen. Mit den geradlinigen Fassaden und dem Satteldach mit freien Giebeln war eine Kompletterverkleidung auch problemlos möglich. Beim Verlegen kam das Montagesystem Sturmfix zum Einsatz, das eine einfache Montage und ebenso unkomplizierte Demontage bei Reparaturen erlaubt und auch bei höheren Windstärken verlässliche Stabilität verspricht. Der Erweiterungsbau und das Ursprungsgebäude schaffen durch die Keramikdachziegel an der Fassade ein minimalistisches und schlichtes Gesamtbild, das sich trotz der unkonventionellen Erscheinung an die traditionelle Bauweise anlehnen konnte. ◼



MIT AUSZEICHNUNG HOCH HINAUS

Für die Sanierung und Aufstockung eines denkmalgeschützten Kontorgebäudes in Leipzig gingen die Architekten behutsam und selbstbewusst zugleich ans Werk – und wurden dafür mehrfach ausgezeichnet. Der Ziegel bildet dabei das verbindende Element zwischen dem formal sehr eigenständigen Zubau und dem charakterstarken Bestand.

Die ehemalige Celluloidfabrik – ein Industriedenkmal aus dem Baujahr 1896 mit heutiger Büronutzung – sollte saniert und um zwei Wohnungen am Dach erweitert werden. Im Bestandsgebäude wurde hierfür das Holztreppenhaus durch eine Stahlkonstruktion ersetzt und ein Lift eingebaut. Die Räumlichkeiten des Bestands werden nun als Co-Working-Space genutzt. Bei der Aufstockung entschieden sich die Planer von Knoche Architekten formal und strukturell für ein massives Volumen auf einem massiven Bestand. Das neue Dachgeschoss greift hierfür wesentliche Merkmale des bestehenden Ziegelbaus auf, allen voran die Ziegelbauweise selbst: Die homogene Konstruktion aus Ziegelmontagedecken und tragendem, hochwärmedämmendem Mauerwerk aus Porotherm-Ziegeln¹ führt die Dauerhaftigkeit des Bestands bautechnologisch weiter. Die Lasten werden über Stahlträger in die tragenden Außen- und Innenwände eingeleitet. Die waagrechte Gliederung der zweifarbigen Bestandsfassade wird mittels grober Horizontal-Reliefierung des grauen Putzes aufgegriffen, dabei aber neu interpretiert.

OPTISCHE ABGRENZUNG Vor allem durch die Farbgebung und moderne Geradlinigkeit hebt sich der Zubau deutlich vom Bestand ab. Die bewusst unregelmäßige Abfolge und Dimensionierung der Fenster, die zugleich die vertikalen Kanten der Bestandsfenster aufnehmen, betonen sowohl Anbindung wie Eigenständigkeit des neuen Geschosses. Um den

DATEN & FAKTEN

Projektname
Kontorhaus, Leipzig, Deutschland

Architekten
Knoche Architekten BDA

Bauherr
Privat

Verwendete Produkte
Kombination aus verfüllten, hochwärmedämmenden Porotherm-Ziegeln¹ und Ziegelmontagedecken

Jahr der Fertigstellung
2017

Auch wenn sich das neue Geschoss optisch deutlich vom Bestandsgebäude abhebt, finden sich in der Mauerstruktur Parallelen.

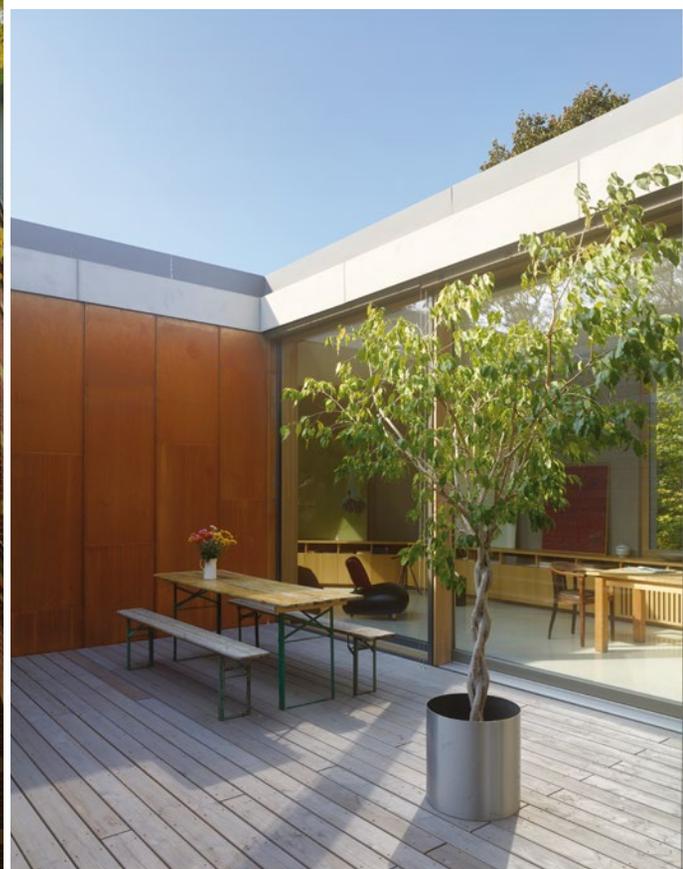
¹) In Deutschland: Poroton-Ziegel





AUSGEZEICHNETES DESIGN

Die hohe architektonische Qualität wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, das Projekt erhielt 2017 den Architekturpreis der Stadt Leipzig. Außerdem wurden Knoche Architekten 2019 mit einer Anerkennung des BDA-Preises Sachsen für die „gelungene Sanierung und Nachverdichtung eines Industriedenkmalms und die außerordentliche architektonische Virtuosität“ gewürdigt.



Um die Fassade ruhig zu halten, wurde auf Balkone verzichtet. Dafür verfügt eine der Wohnungen über ein offenes Atrium, die andere über eine eingeschnittene Loggia.

Eindruck von der Fassade ruhig zu halten, hat man beim Ausbau auf Balkone verzichtet. Dafür erhält die kleinere der beiden Wohnungen eine eingeschnittene Loggia, die größere organisiert sich um ein offenes Atrium. Mit zwei Wohnungen leistet das Projekt zwar nur einen kleinen Beitrag zur Nachverdichtung der wachsenden Stadt Leipzig, kommt dafür jedoch der immer wichtiger werdenden Forderung nach Nutzungsmischung – Wohnen und Arbeiten – nach. ◀

Durch die Neugestaltung der Fassade wurde das Upgrade vom 60er-Jahre-Kaufhaus zum modernen Bürogebäude vollzogen.



DATEN & FAKTEN

Projektname

Le Plaza, Lille, Frankreich

Architekt

Jacob Kalfsbeek

Bauherr

Immobilienagentur Sergic Lille

Verwendete Produkte

Argeton (Carrara-Weiß,
Basalt-Grau, Metall-Grau,
Vulkan-Schwarz)

Jahr der Fertigstellung

2018

Horizontal, vertikal, diagonal – die Ästhetik im Innenhof des Le Plaza in Lille folgt klaren Strukturen.

IN KURZER ZEIT ZU NEUEM GLANZ

Vom Kaufhaus zum Bürogebäude: Das Sechzigerjahre-Gebäude Le Plaza im Zentrum von Lille wurde einer Schönheitskur unterzogen und erstrahlt nun in Carrara-Weiß, Basalt-Grau und Vulkan-Schwarz. Wichtig bei diesem Upgrade war eine möglichst kurze und störungsarme Renovierungsphase.

Ursprünglich als Kaufhaus in den 1960er-Jahren erbaut, beherbergt das Le Plaza in Lille heute Büros und Seminarräume. Als der triste Charme der Sechzigerjahre an der alten Keramikfassade unerbittlich wurde, beauftragte die Immobilienagentur Sergic Lille den Architekten Jacob Kalfsbeek mit einer optischen Aufwertung der Gebäudehülle. Die ursprüngliche Keramikfassade des Le Plaza entsprach nicht mehr den heutigen ästhetischen Kriterien. Gewünscht war eine neue Lesart der Gebäudehülle, wodurch der gesamte Komplex einen modernen Charakter erhalten sollte und die Transformation zur neuen Nutzung als Bürogebäude vollzogen werden sollte.

Carrara-Weiß, Basalt-Grau und Vulkan-Schwarz war die gewünschte Farbpalette bei diesem Objekt. Das Weiß behält seine Reinheit über Jahrzehnte lang, da die keramischen Fassadenplatten Luftverschmutzung nicht absorbieren.



MASSGESCHNEIDERTE SYSTEMLÖSUNG „Da die Räumlichkeiten des Gebäudes während der Renovierung belegt waren, musste die Logistik optimiert werden, um die Lärmbelastung zu begrenzen“, so der Architekt Jacob Kalfsbeek. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, verließ man sich auf eine keramische Systemlösung mit relativ kurzer Montagezeit, optisch angepasst an moderne Vorstellungen. Die Vorteile des vorgehängten Fassadensystems zeigten sich in der Auswahl der Farben sowie beim späteren Einpassen der Fliesen: Wenige bis gar keine Schnitte waren nötig, bis alle Fliesen an ihren Platz fanden – das reduzierte die Lärmbelastung und sparte außerdem Zeit.

LANGLEBIGE ÄSTHETIK „Die Terracotta-Platten behalten ihr ästhetisches Erscheinungsbild lange bei, da die Paneele über Jahrzehnte keine Luftverschmutzung absorbieren“, erläutert Architekt Jacob Kalfsbeek. Die keramischen Fassadenplatten werden im Strangpressverfahren hergestellt und sind witterungs- und frostbeständig, außerdem können die Platten je nach Farbwunsch individuell eingefärbt werden. Der Innenhof ist durch Querbalken und Steher definiert, die durch ihr Spiel mit Licht und Schatten die Fassade beleben. Dazu kommen nun die zufällig angeordneten Farbelemente. „Wir haben uns wegen ihrer ästhetischen Eigenschaften für Argeton Platten entschieden. Die große Auswahl an Farben ermöglichte es uns, ein überwiegend weißes Carrara-Muster mit einem Hauch von Basalt- oder Metall-Grau und schwarzem Vulkan zu kreieren“, sagt Jacob Kalfsbeek. ■

EINE ZWEITE HAUT AUS FASSADENZIEGELN

Ein 60er-Jahre-Bau in Amsterdam entwickelte sich vom Leerstand zu einem außergewöhnlichen Studentenheim. Der anspruchsvollste Teil des Upgrades: Die Suche nach dem perfekten glasierten Ziegel für die Fassade.

Ein elfstöckiger Riese am Amsterdamer Stadtrand: Das Elsevier-Gebäude im nordöstlichen Stadtteil Bos en Lommer wurde 1964 als Bürokomplex geplant und bekam durch die dort ansässige Wochenzeitschrift seinen Namen. Durch den Bau der Ringstraße und der Autobahn wurde das Gebäude allerdings unattraktiv und leerte sich. Im Jahr 2012 kam der Beschluss: Elsevier soll renoviert, saniert und mit einem neuen Nutzen versehen werden. Das Amsterdamer Architekturbüro Knevel Architekten nahm sich der Herausforderung an und schuf ein Studentenheim mit 245 Wohnungen auf zehn Stockwerken sowie ein ansprechendes Erdgeschoss mit kleinen Geschäftseinheiten. Der Ausgangspunkt der Renovierung für die Fassade war der ursprüngliche Entwurf von Willem Dudok und Robert Magnée aus den 60er-Jahren.

EIN STRENGES KOMITEE Glücklicherweise war der Hauptbestand des Elsevier-Gebäudes gut erhalten, was hauptsächlich eine Erneuerung der Giebel und der Fassade notwendig machte. Der alte Giebel bestand aus Betonfertigteilen mit angeleimten, glasierten Klinkerriemchen. „Diese Elemente mussten wir ersetzen – es war unmöglich, dort einen guten Dämmwert zu erreichen“, so Architekt Benjamin Robichon. „Zudem wollten wir eine Reihe von Fassadenöffnungen hinzufügen, um mehr Tageslicht in die dahinter liegenden Räume zu bringen.“ Um das Lärmproblem durch die Autobahn zu lösen, wurde ein Doppelfassadensystem entwickelt, das sich wie eine zweite Haut um das Gebäude legt. Besonderer Aufwand wurde für die perfekte Wahl der Fassadenziegel im Hilversum-Format betrieben. Robichon erzählt: „Wir suchten lange nach der richtigen Mischung der Farbe mit drei oder vier verschiedenen Nuancen, denn eine einzige Farbe hätte ein sehr monotones Bild erzeugt.“ Robichon spricht von etwa zehn Prototypen, die gemacht wurden, bevor ein Ergebnis erzielt wurde, dem alle Mitglieder des strengen Komitees zustimmen konnten. „Es geht hierbei

DATEN & FAKTEN

Projektname

Elseviergebouw | Sara Burgerhartstraat, Amsterdam, Niederlande

Architekten

Knevel Architecten BV

Bauherr

Woningstichting Rochdale/DUWO

Verwendete Produkte

Terca Klinkerriemchen

Jahr der Fertigstellung

2015

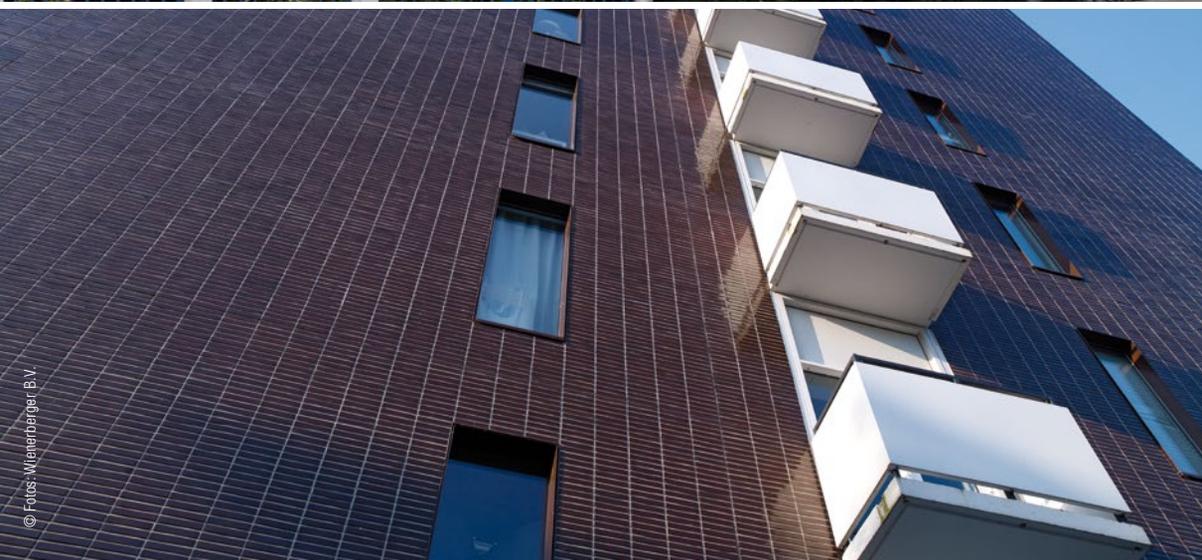
Bei Klinkerriemchen kann die Feuchtigkeit nur an der Vorderseite entweichen. Deshalb wurde ausschließlich kalkfreier Klebstoff und Mörtel verwendet.

nicht nur um die Ziegelmischung, sondern auch um die Farbe und Beschaffenheit des Mörtels“, so der Architekt. „Wir hängten die Prototypen neben das bestehende Mauerwerk, um zu sehen, ob wir den richtigen Effekt erzielt hatten, und begannen zu kombinieren.“ Dabei spielte die Wienerberger Panningen Sample Library eine wichtige Rolle und unterstützte den komplexen Prozess.

NEU MIT ALTEM CHARAKTER Auch wenn vieles dem originalen Entwurf gleicht, unterscheidet sich die Struktur der neuen Vorderfassade deutlich davon. Hierbei wurden Holzrahmenbauelemente verwendet, die mit einer Faserzementplatte verkleidet sind. Die glasierten Terca-Klinkerriemchen wurden schließlich vor Ort angebracht. Die Fenster folgen dem Rhythmus der Ziegel und erhielten harmonisch dunkle Fensterrahmen. Somit blieb der Charakter des Originals erhalten, wurde aber mit modernen Techniken verbessert. So sind beispielsweise die Linien zwischen den Fertigteilen der Fassadenkonstruktion nun nicht mehr sichtbar. 



Das gelungene Upgrade war nur durch sorgfältige Vorbereitungen, umfassende Recherche und den Einsatz der richtigen Materialien möglich.



Beim Umbau wurden eine Reihe von Fassadenöffnungen hinzugefügt, um mehr Tageslicht in das Gebäude zu bringen.

Mit Strangpressziegeln in verschiedenen Farbnuancen ließ sich die historische Klinkerfassade des Gebäudes lebhaft rekonstruieren.



Die Verbindungsbrücke zwischen den beiden Gebäuden musste komplett neu gebaut werden. Heute ist die Brücke Teil des Wohnraums.



© Fotos: Wientberger / Jens Krüger Werbe fotografie

ÖKOLOGISCHER WIEDERAUFBAU DER DENKMALGESCHÜTZTEN MÜHLE

2002 brannte die Burgmühle in Brandenburg an der Havel fast vollständig ab. Die historische Mühle sowie der angrenzende Kornspeicher wurden 2015 denkmalgeschützt saniert und bieten den Brandenburgern heute modernen Lebensraum direkt am Wasser. Gewünscht war eine möglichst natürliche und ökologische Aufwertung des Gebäudestands.

Zwischen dem Mühlengebäude und dem Kornspeicher fließt seit jeher die Havel. Der Fluss ist historischer Bestandteil der Burgmühle Brandenburg und erhöht jetzt die Lebensqualität der 64 Wohnungen sowie der beiden Gewerbeeinheiten im sanierten Gebäude. Die ortsansässige Jansen Immobilien GmbH nahm sich des Gebäudes an, nachdem es 2002 fast vollständig abbrannte und teilweise eingestürzt bzw. einsturzgefährdet war. „Für die Umnutzung der Burgmühle in Wohn- und Gewerbeeinheiten brauchten wir qualitativ hochwertige keramische Baustoffe, die für eine denkmalgerechte Sanierung geeignet sind sowie die Anforderungen des mehrgeschossigen Wohnungsbaus bezüglich Schall-, Brand- und Wärmeschutz erfüllen“, so Investor Bernd Jansen.

HISTORISCHE ANMUTUNG Die Sanierung war aufwendig. Ganze Gebäudeteile mussten einsturzgesichert, später saniert und teilweise entkernt oder ganz neu gebaut werden. Für die Klinkerfassade suchte Jansen nach einem Ziegel, der in Farbe, Form und Größe dem ursprünglichen am nächsten kommt. Dabei sorgen glatte Strangpressziegel in zwei Farbnuancen für das bewusst unregelmäßig rote Farbbild der Ziegelfassade. Die historischen Geschossdecken aus Holz wurden durch Ziegelmontagedecken ersetzt. Ihr geringes Gewicht bei gleichzeitig verbessertem Schallschutz sowie die hohe Anpassungsmöglichkeit auf alle möglichen Grundrisse waren große Vorteile. Für die notwendigen neu gebauten Teile sowie für die Errichtung von Balkonen konnte mit dem Denkmalschutz eine Einigung erzielt werden: roter Fassadenverputz und – um den Industriecharakter des Gebäudes zu erhalten – Balkone aus Stahl.

JAHRHUNDERTELANGE BAUTRADITION Hintermauern, Trennwände, Außenwände, Zwischendecken und die

Klinkerfassade stammten bei diesem Aufwertungsprojekt von Wienerberger. Gerade bei den Wärmebrücken zeigte sich das als Vorteil: Wärme gedämmte U-Schalen wurden passgenau im Verbund mit den Porotherm-Ziegeln¹ in der Wand eingepasst, und so entstand eine hochwärmedämmende, nachhaltige Wandkonstruktion. Die Sanierung historischer Gebäude wirkt sich auch in der Stadtentwicklung aufwertend aus: So entsteht zeitgemäßes Wohnen im historischen Bestand mit modernstem Wärmeschutz und das ohne zusätzlichen Flächenverbrauch. 

1) In Deutschland: Poroton-Ziegel

DATEN & FAKTEN

Projektname

Burgmühle, Brandenburg, Deutschland

Architekten & Bauherr

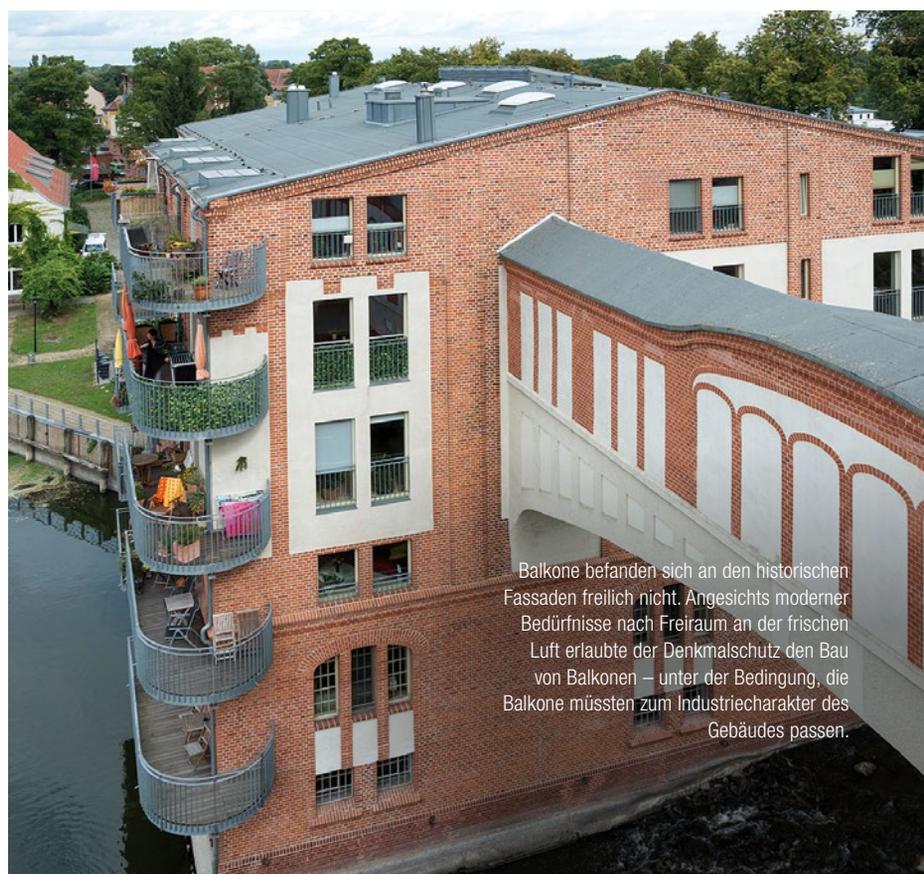
Jansen Immobilien GmbH

Verwendete Produkte

Terca Strangpressklinker „Heide, rot nuanciert“ und „Schleswig, rubinrot“ (Objektsortierung), Kombination aus hochwärmedämmenden verfüllten Porotherm-Ziegeln¹ und Ziegelmontagedecken

Jahr der Fertigstellung

2015



Balkone befanden sich an den historischen Fassaden freilich nicht. Angesichts moderner Bedürfnisse nach Freiraum an der frischen Luft erlaubte der Denkmalschutz den Bau von Balkonen – unter der Bedingung, die Balkone müssten zum Industriecharakter des Gebäudes passen.

ZIEGELFASSADE MIT LICHTSPIEL

Früher befand sich das Betriebsgelände der Madeta-Fabrik in Budweis in der Tschechischen Republik auf einem großen Areal mit dem Charme eines in die Jahre gekommenen Industrieviertels. Nach einem Upgrade dominieren hier nun moderne, hochwertig gedämmte Gebäude in einem durchgängigen Design.

Madeta, der größte Milchverarbeiter der Tschechischen Republik, wollte mit der neuen Madeta-Akademie eine klare visuelle Identität des Betriebsgeländes schaffen, in Wärmedämmung und Nachhaltigkeit investieren sowie die bestehenden Gebäude synergetisch nutzen. Gewünscht war ein modernes Gebäudeensemble mit einem Hauch von industrieller Atmosphäre, ohne dabei den baulichen Bestand völlig aufzugeben. Keine leichte Aufgabe für die Architekten von +arch aus Budweis, die sich mit den unterschiedlichen Raumniveaus und sehr spezifischen Raumanforderungen in einem gewachsenen Bestand auseinandersetzen mussten. Teilweise sollten Fassade und Fenster erhalten bleiben, dann mussten Raumstrukturen aufgebrochen oder die Wärmedämmung angebracht werden, wieder andernorts entstanden neue Gebäudeteile – insgesamt sollte dem Ensemble von außen und von innen Klarheit verliehen werden.

VIELSEITIGES ENSEMBLE Die Madeta-Akademie sollte das dominierende Element des Ensembles werden. Die Fassaden des bestehenden Gebäudes wurden gereinigt, erneuert, gedämmt und von klar strukturierten Elementen in einen Rahmen gebracht: Der neu gebaute vertikale Treppenturm und das horizontale Eingangsportale aus rotem Ziegel führen den Blick und schaffen optisch Orientierung. An der Gebäudehülle des Turms wurden Aussparungen mit aus der Fassade herausragenden Ziegeln kombiniert, was für ein abwechslungsreiches Spiel mit Licht und Schatten sorgt. Bodentiefe Fenster machen dieses Spiel auch im Inneren sichtbar. Durch den Umbau entstand ein Gebäudeensemble mit vielfältiger Nutzungsmöglichkeit: Zwei getrennt begehbare und in ihrer Funktion

Auskragungen und Aussparung an der Ziegelfassade schaffen ein interessantes Licht-Schatten-Spiel, das auf den ersten Blick wie eine optische Täuschung anmutet.

DATEN & FAKTEN

Projektname
Madeta-Akademie, Budweis,
Tschechische Republik

Architekten
+arch

Bauherr
Madeta, Budweis

Verwendete Produkte
Porotherm 11,5 (innen), Porotherm
24 Profi Dryfix (außen), Terca
Austrian format dark red und
Terca Agora Wit Ivoor (an den
Fassaden der Gebäude), Penter
Rot Pflasterstein

Jahr der Fertigstellung
2018

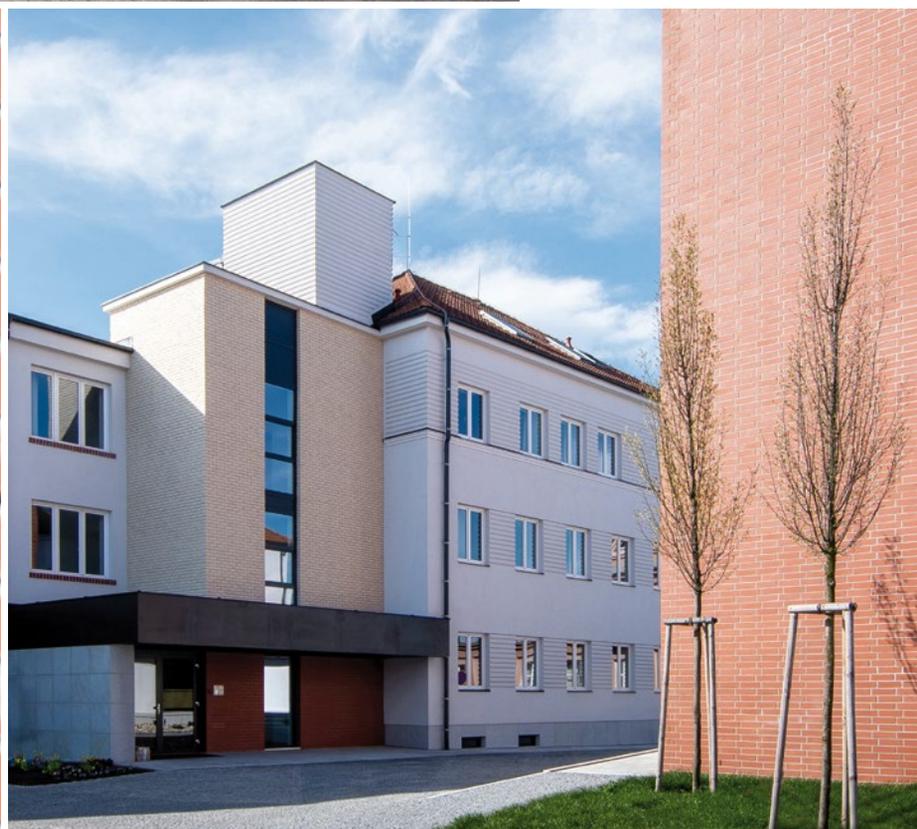
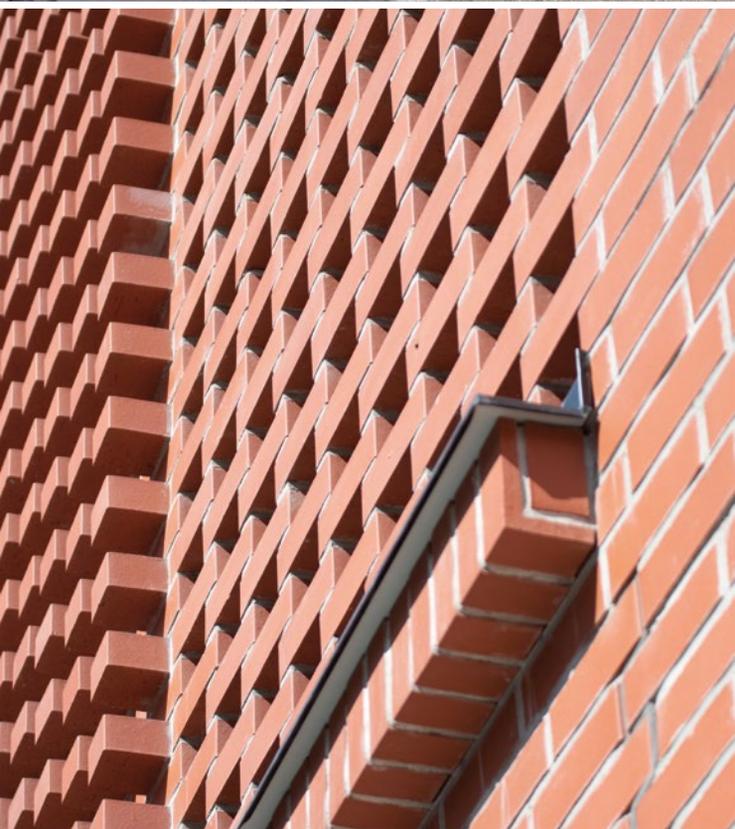


unterschiedliche Gebäude bieten nun Platz für neun Seminarräume, einen Konferenzraum, ein privates Restaurant mit angeschlossenem Präsentationsraum sowie ausreichend Platz für kurz- und langfristige Unterbringung mit insgesamt 36 Betten.

UPGRADE INNEN UND AUSSEN Der Außenbereich wurde im Zuge des Umbaus vom nackten Schottervorplatz zu einem begrünten Aufenthaltsbereich aufgewertet. Den optischen Bogen von der Akademie zum Nebengebäude konnten die Planer durch die Wahl der Fassadenziegel spannen. So wurde eine hellere und weniger dominante Farbe desselben Ziegels für die Verkleidung des Nebengebäudes gewählt, damit dieses mit der Akademie zwar kommuniziert, sie aber nicht überstrahlt. Neben gestalterischen Maßnahmen wurden die Außenwände thermisch saniert und im Innenraum ein Schall und Wärme dämmendes Mauerwerk aufgebaut. Es entstand ein funktioneller Gebäudekomplex, der mit einem Hauch Industriechic modernen Designansprüchen gerecht wird. ■



Die Farbgebung definiert die Hierarchie: dunkle Rottöne an der Akademie, dieselben Ziegel im unauffälligeren Farbton Elfenbein am Nebengebäude.





www.architectum.com


Wienerberger